

„Der Neue“ im stationären Hospiz an St. Bartholomäus

Mein Name ist Peter Ströhmer. Im Dezember 2016 wurde mir die Leitung des stationären Caritas-Hospizes an St. Bartholomäus übertragen. Ich bin 53 Jahre alt.

Geboren im Westerwald, aufgewachsen im Siegerland, wo ich den Beruf des Krankenpflegers erlernte. Nach langjähriger Tätigkeit in der Psychiatrie sammelte ich schnell Erfahrungen in der Leitung einer Station, als Pflegeberater in der Stabsstelle der Pflegedienstleitung und schließlich als Pflegedienstleitung eines Krankenhauses.

Nach dem erfolgreichen Studienabschluss an der Katholischen Fachhochschule im Studiengang Pflegemanagement in Köln, habe ich 2000 schließlich mein Herz an das Rheinland und unsere Stadt verloren.

Es folgte der berufliche Wechsel nach Düsseldorf ins Marienhospital als Abteilungsleiter Pflege für die Chirurgischen Abteilungen, der Notfallaufnahme und einer Intensivstation.

Aus beruflicher Neugierde folgte 2004 die Neuorientierung in die Altenpflege. Im DRK Kreisverband Düsseldorf übernahm ich insgesamt für sieben Jahre die Pflegedienstleitung in zwei DRK Altenzentren, bevor ich 2012 die Einrichtungsleitung des Caritas-Altenzentrums St. Herbert in Köln-Deutz übernehmen durfte.

Nach insgesamt 16 Jahren überwiegender leitender Tätigkeit im Krankenhaus und 12 Jahren mit Leitungsaufgaben in der Altenpflege bot mir der Caritasverband für die Stadt Köln e.V. 2016 die Möglichkeit der beruflichen Weiterentwicklung als Hospizleitung in unserem Caritas-Hospiz in Porz-Urbach an.

Seit letztem Dezember stelle ich mich nun, im Team der hautamtlich tätigen Mitarbeitenden, „Hand-in-Hand“ mit den vielen ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen den Anforderungen humaner Sterbegleitung und christlicher Hospizarbeit im Hospiz an St. Bartholomäus.



Peter Ströhmer, 53 Jahre, Familienmensch und neuer Leiter des stationären Hauses.

Privat bin ich ein Familienmensch, wohne seit 2002 in Köln Mülheim und betätige mich ehrenamtlich in meiner Heimatgemeinde St. Clemens und Mauritius und in einem Karnevalsverein meines Veedels. In meiner Freizeit gehe ich außerdem der Hobbyimkerei nach.

Schöne Zimmer für die Gäste

Dank der Unterstützung durch unseren Förderverein konnten fast alle Gästezimmer im stationären Caritas-Hospiz 2017 neu gestrichen werden.



Wir bedanken uns bei den Mitgliedern und allen Spendern, die diese Modernisierung ermöglicht haben.



Tag der offenen Tür am 2.4.2017 im Caritas-Hospiz

Das Caritas Hospiz an St. Bartholomäus, der Förderverein Hospiz Köln-Porz und das rechtsrheinische SAPV Team luden am 2. April 2017 zu einem Tag der offenen Tür ein.

Die Besucher konnten sich über die ambulante und stationäre Hospizarbeit in Porz und über die Arbeit des rechtsrheinischen SAPV Teams informieren.

Der neue Hospizleiter, Herr Peter Ströhmer, bot Interessierten eine Führung durch das

stationäre Hospiz an. Da das Wetter gut war, konnte man auch draußen im Garten bei Kaffee und den von Ehren- und Hauptamtlichen gebackenen Kuchen sitzen.

Wie in jedem Jahr gab es auch dieses Mal einen Basar im Wohnzimmer. 2 unserer Ehrenamtlichen verkauften selbst genähte Taschen und selbst gebundene Bücher. Sogar ein Gast war dieses Jahr dabei; er verkaufte Ketten und Kästchen, die er selbst anfertigte.

moment mal

Die „Schmuckstückchen“ sangen im Hospiz

Ein Konzert mit besinnlichen und fröhlichen Liedern gab der Chor „Schmuckstückchen“ im Hospiz an St. Bartholomäus. Unter der Leitung von Alexander Schumacher, der auch als Chorleiter der Stattgarde Colonia Ahoj bekannt ist, eröffnete der dem Kölner Frauen-Karnevalsverein „Schmuckstückchen 2008“ angeschlossene Chor sein Konzert mit dem Vereinslied „Schmucke Mädchen“.

Mit „Carol of the Bells“ verbreitete der Damen-Chor anschließend festliche Weihnachtsstimmung, bevor es mit dem „Rheinlandmädel“ von Willi Ostermann auch ein wenig karnevalistisch wurde. Die beiden Chormitglieder Marion Becker und Sonja Rover arbeiten als ehrenamtliche Mitarbeiter im Hospiz, so kam der Kontakt zu der Einrichtung zustande.

Für die „Schmuckstückchen“ war es hier der erste Auftritt, doch kamen auch schon andere Musikgruppen, um in der

Einrichtung aufzutreten. Etwa drei bis viermal im Jahr bekommt das Hospiz musikalischen Besuch. „Immer wenn wir es angeboten bekommen, nehmen wir es gerne an“, sagt Kerstin Gruhn vom Büro des Fördervereins.

Für die Gäste des Hospizes, die nicht in den Gemeinschaftsraum kommen konnten, sangen die „Schmuckstückchen“

nach ihrem regulären Konzert noch einmal im Treppenhaus der Einrichtung. „Wir haben eine schöne Zeit verbracht, gesungen und gelacht, und wir hoffen, den Gästen, Mitarbeitern und Besuchern des Hospizes mit unserem Vortrag ein wenig Freude in die Adventszeit gebracht zu haben“, sagt Chormitglied Anne Birker. Mit dem Lied „Kutt jot heim“ verabschiedete sich der Chor von den Gästen des Hauses.



Ballettschule

930,00 € spendete die Ballettschule von Susanne Gehrke im Januar unserem Förderverein. Die Spende stammt aus dem Erlös der „Ballettgala“, die Susanne Gehrke zusammen mit ihrer Tochter Julia und den Schülerinnen ihres Ensembles im Pfarrheim der Lukaskirche vor vollem Publikum veranstaltete.

Wir bedanken uns für eine tolle Gala und sagen „herzlichen Dank!“ für die großzügige Spende!



Besuch der Porzer Dreigestirne

Viel „Jeföhl“ löste der Besuch des Porzer Dreigestirns der Session 2016/2017 sowie des Kinderdreigestirns in unseren Hospizcafés aus. Traditionell mit instrumentalscher Unterstützung von Walter Haarhaus und Toni Berg am Akkordeon wurde im Wohnzimmer des Hospizes gefeiert und gelacht.

Prinz Helmut I, Jungfrau Melanie und Bauer Hans sangen zusammen mit den Hospizgästen, ihren Angehörigen und den Mitarbeitern und Ehrenamtlichen des

Hospizes ihre Porzer Hymne. Auch manches Tränchen floss an dem Nachmittag, das jedoch schnell wieder von einem Lachen über die Büttenreden von Sabine Braun und Regina Föhr verdrängt wurde.

Auch das Kinderdreigestirn unter Begleitung der Kinderprinzengarde verbreitete viel Freude unter den Hospizgästen. Das galt nicht minder für die tänzerische Einlage der Minis der Urbacher Räuber. Wir freuen uns schon auf die nächste Session!

Impressum:
Herausgeber: Förderverein Hospiz Köln-Porz e.V.
V.i.S.d.P.: Helene Gras-Nicknig, Vorsitzende
Am Leuschhof 25 · 51145 Köln · Tel.: 02203-2039963 · Fax: 02203-2039964
info@hospiz-koeln-porz.de · www.hospiz-koeln-porz.de
Foto: Förderverein Hospiz Köln-Porz e.V.
Helene Gras-Nicknig
Gestaltung und Produktion: Berghausen Grafik & Design · berghausen@gmx.de · Auflage: 1.000 Stück

Förderverein
Hospiz Köln-Porz ist Mitglied im:
• Hospiz- und Palliativ Arbeitskreis Köln
• Hospiz- und Palliativ Verband NRW e.V.
• Deutscher Hospiz- und Palliativverband e.V.
• Caritasverband der Stadt Köln

moment mal

9. Jahrgang · 1. Ausgabe · Juli 2017



„Aus einem BALD sollte man viel öfter ein JETZT machen, bevor daraus ein NIE wird.“

Liebe Mitglieder,
Freunde und Förderer,



ich freue mich sehr, Ihnen die Sommerausgabe unseres diesjährigen Moment Mal zu übersenden. Wir möchten Sie hiermit über die Neuigkeiten in unserem Förderverein informieren. Denn es ist uns ein großes Anliegen, unsere Aktivitäten so transparent zu gestalten, dass die Verwendung der Mitgliedsbeiträge und Spenden auch nach außen hin sichtbar ist.

Über unsere Tätigkeiten und Ausgaben werden wir selbstverständlich auch in der nächsten Mitgliederversammlung Rechenschaft ablegen. Hierzu lade ich alle Mitglieder schon jetzt für den 10.10.2017 ein.

Rund um das Hospiz nimmt die Neugestaltung des Kirchenbereichs langsam Formen an. Die Gestaltung unseres Hospiztreffs, den wir in unserer letzten Ausgabe angekündigt hatten, ist zwischenzeitlich fertiggestellt. Die ersten Begleitungen und Seminartreffen haben bereits stattgefunden.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und verbleibe

Ihre

Helene Gras-Nicknig

Unterstützen Sie uns und unsere Arbeit!

Durch Ihre Mitgliedschaft, Ihre ehrenamtliche Arbeit oder Spenden auf unser Konto:

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE07 3705 0198 1007 3028 03
BIC: COLSDE33

Inhalt:
Der neue Hospiz-Treff ist eröffnet · Aus dem ambulanten Hospizdienst · Befähigung der Ehrenamtlichen · Hospizarbeit in Porzer Senioren- und Pflegeheimen · Mit dem Herzen sehen... „Der Neue“ im stationären Hospiz an St. Bartholomäus · Schöne Zimmer für die Gäste · Tag der offenen Tür am 2.4.2017 im Caritas-Hospiz · Die „Schmuckstückchen“ sangen im Hospiz · Besuch der Porzer Dreigestirne · Ballettschule

Unsere regelmäßige Angebote

im Hospiz an St. Bartholomäus, Am Leuschhof 25, 51145 Köln (Urbach) jeweils von 15:00 - 16:30 Uhr
• jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat HOSPIZCAFÉ

Die Termine der offenen Sprechstunden in

- St. Josef / Porz-Wahn
- St. Martin / Porz-Zündorf
- CMS / Porz-Mitte
- Haus Monika / Porz-Ensen
- Haus Rafael / Porz-Ensen

entnehmen Sie bitte den Aushängen im Haus bzw. auf unserer Homepage



Serie: Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer stellen sich vor

Mit dem Herzen sehen...

mit circa 8 Jahren kam ich zum ersten Mal mit dem Tod in Berührung. Opa Fritz lebte in unserem Haus. War dort gestorben und aufgebahrt worden. Uns Kindern wurde nichts erklärt, es war halt so. Als wir am Sarg Abschied nehmen mussten, verfolgte mich das Bild noch wochenlang. Ich war ein Schisshase und der Gedanke, dass der Opa in die Erde eingebuddelt wurde, machte es nicht gerade besser....

Die Angehörigen zu begleiten, gehörte dazu, oft noch über Jahre aus der besonderen Situation heraus.

Mit dem Hospiz kam ich schon vor Jahren in Berührung als mein Vater an Krebs erkrankte und seine letzten Tage im Hospiz „Haus Zuversicht“ in Bielefeld verbrachte. Diese kurze liebevolle Begleitung wird uns als Familie immer im Herzen bleiben. Mir insbesondere die Abschiedsfeier und das Zeit haben dürfen!

Mit 14 Jahre hatte ich die Volksschule beendet und wollte Kinderkrankenschwester werden. Im Bewerbungsgespräch kam dann die Frage, ob ich mir vorstellen könnte, ein Kind beim Sterben zu begleiten. Die Vorstellung, dass auch Kinder sterben, war so weit weg wie Sonne und Mond und für mich unvorstellbar. Nee, das wollte ich nicht.

Auf meinem Lebensweg wurde ich dann immer wieder mit dem Tod konfrontiert. Weitere Familienangehörige starben und der Tod begann langsam für mich seinen Schrecken zu verlieren. Ich hatte begriffen, dass er zum Leben dazugehört. So auch, dass letzte Berührungen trösten und den Abschied leichter machen. Für mich ein wichtiger Bestandteil der Trauerarbeit.

Die Eltern zu verlieren, war wesentlich schmerzvoller. Mit deren Tod verlor ich ein Stück Heimat, Kind der Eltern sein dürfen, das Nach-Hause-kommen. Es brauchte viel Reflektion, „meine Heimat“ für mich neu zu definieren.

In meinem Beruf kam ich immer mehr mit dem Sterben/Tod in Berührung. Dies in der ganzen Bandbreite, da ich unter anderem mit psychisch kranken Menschen arbeite. Suizide, Tod im Bett aufgefunden, Sterbebegleitung in deren Wohnumfeld und diversen Einrichtungen.

Sie wurde parallel vom SAPV Team und dem ambulanten Hospizdienst des Fördervereins in ihrer Wohnung begleitet. So kam ich wieder mit dem Hospizdienst in Berührung. Diese Begleitung hatte eine besondere Intensität. Ich habe oft überlegt, warum sie mich ausgesucht haben mag. Alles war so selbstverständlich. Eine tiefe Nähe war entstanden, die uns gemeinsam durch alle Phasen trug, bis der Tod sie erlöste.

Frau Wagner sprach mich dann an, ob ich nicht den Befähigungskurs machen möchte. Im letzten Jahr habe ich dann den Befähigungskurs für die ehrenamtliche Begleitung beim Förderverein Hospiz Köln-Porz e.V. absolviert. Der Einsatz im Hospiz macht mir endlos Freude. Für mich ist es Entspannung, den Gästen Zeit zu schenken. Die Intensität des Augenblicks zu spüren. Diese Arbeit erdet mich. Hat meinen Lebens-Blick in vielerlei Hinsicht verändert. Dieses Haus „lebt Hospizarbeit“, die liebevoll gestalteten Räume. Die Feste und Aktionen zeigen, dass „das Leben bis zum Ende gelebt wird“!

Die Zusammenarbeit mit dem gesamten Team des Hauses ist bereichernd und stützend. Ich fühle mich dazugehörig und fast ein bisschen wie Zuhause angekommen!



Beitrag unserer Ehrenamtlichen Hildegard Hauschopp

Aus dem ambulanten Hospizdienst

Veranstaltungen und Beratung

Im Jahr 2016 haben wir mit 33 ambulant einsatzbereiten Ehrenamtlichen 51 erkrankte Menschen im Alter zwischen 36 und 94 Jahren und ihre Familien begleitet. Diese Begleitungen dauerten manchmal nur wenige Tage und manchmal viele Monate.

und Tod“, das von unserer Ehrenamtlichen, der evangelischen Pastorin Eva Fröhle geleitet wurde.

ihnen jemand hilfreich zur Seite gestellt werden kann.

Und auch im stationären Hospiz haben alle unsere Ehrenamtlichen regelmäßig ihre Einsätze geleistet, sodass möglichst jeden Tag - auch an Wochenenden und Feiertagen - am Vormittag und am Abend für jeweils 3 Stunden eine Ehrenamtliche im Haus war. So sind wir im Jahr 2017 mit unserem ambulanten Hospizdienst weiter auf einem guten Wege.

Die nächsten Themen im Herbst werden „Bewegung als Ausdruck innerer Befindlichkeit“ und „Die Trauer erwachsener Kinder - wenn die geliebten alten Eltern sterben“ sein. Als Veranstaltungsort haben wir unseren Hospiztreff auf der Hauptstraße 345 in Porz-Mitte gewählt.

Die gute Aus- und Weiterbildung unserer Ehrenamtlichen, die Öffentlichkeitsarbeit, Information und Hilfe bei der Kontaktaufnahme mit den verschiedenen Akteuren in der Versorgung und Begleitung, hilft den Familien in dieser schweren Zeit.

Die Gewissheit, dass wir für die Angehörigen der Betroffenen auch weiterhin da sind, sie in ihrer Trauer begleiten, ist oft auch für den Sterbenden sehr wichtig. Niemand geht verloren.

In diesem Jahr werden wir 4x den Offenen Hospiztreff“ anbieten. Diese Veranstaltungen können ohne Anmeldung von allen interessierten Menschen besucht werden. Im Januar referierte Dr. Peter Burk über „Zuhause sterben - die Möglichkeiten der palliativen Versorgung“, im März trafen wir uns zu dem Thema „Früher war alles anders - Die Veränderung im Umgang mit Sterben

Die Beratungen zur Patientenverfügung haben in diesem Jahr stark zugenommen. Immer mehr Porzer Bürger bekommen von ihren Hausärzten den Tipp, sich von uns beraten zu lassen. Nach telefonischer Terminvereinbarung nehme ich mir Zeit für Sie. Die Beratung ist kostenlos.



Unsere Arbeit wäre ohne die vielen Mitglieder, Förderer und Spender unseres Fördervereins gar nicht so umfassend möglich. Die meisten Betroffenen stehen im ersten Moment vor einem „großen Berg“ von Fragen und sind sehr froh, wenn

Unsere Bürozeiten: Montag - Freitag 9:00 - 12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung Telefon: 02203 - 2039963



Unsere „ausgezeichneten“ ehrenamtliche Begleiterinnen

Befähigung der Ehrenamtlichen

Wir konnten zehn neue Frauen für die ehrenamtlichen Begleitungen gewinnen, die im Dezember 2016 den Befähigungskurs abgeschlossen und nun gut ausgebildet ihren Dienst im stationären Hospiz, aber auch schon in den Familien und Altenheimen angetreten haben.

und voller Vertrauen zueinander über vier Monate eine gute Grundlage erarbeitet, die sie für diese Aufgabe bereit macht.

Jede neue Ehrenamtliche wird von uns und den altgedienten Ehrenamtlichen „an die Hand“ genommen, so dass alle einen guten Einstieg in ihren Dienst hatten. Für die kommenden Aufgaben wünschen wir allen viel Erfolg!

In 75 Stunden Theorie und 20 Stunden Praktikum hat sich die Gruppe hilfreich

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen im Hospiz-Treff:

- Trauergesprächskreis am Nachmittag:** jeden 2. Dienstag im Monat von 14 - 16 Uhr
- Trauergesprächskreis am Abend:** jeden 2. Donnerstag im Monat von 18 - 20 Uhr
- Trauercafé:** jeden 4. Mittwoch im Monat von 15 - 16:30 Uhr
- Trauer-Einzelbegleitungen:** nach terminlicher Absprache.

Kontakt: Frau Gruhn, Frau Wagner
Tel.: 02203 2 03 99 63

Die Termine für den „Offenen Hospiz-Treff“:

20. September 2017, 19.00 Uhr: „Bewegung als Ausdruck innerer Befindlichkeit“
Referent: Jürgen Welsch, stellvertretender Leiter des Caritas-Hospizes an St. Bartholomäus

29. November 2017, 19.00 Uhr: „Die Trauer erwachsener Kinder - wenn die geliebten alten Eltern sterben“
Referenten: Ulrike Wittenburg und Kerstin Gruhn, Trauerbegleiterinnen im ambulanten Hospizdienst des Fördervereins

Vom Blumenladen zum Hospiz-Treff

Hospiz-Treff eröffnet

Wir haben uns sehr gefreut, als es hieß: „Wir haben einen Raum für die Trauerarbeit gefunden!“ Der bisherige Raum für unsere Treffen war der im Souterrain gelegene Seminarraum im Caritas Hospiz an St. Bartholomäus. Praktisch ausgestattet, aber nicht wirklich schön. Trauer-Einzelgespräche wurden zudem oft bei Ehrenamtlichen oder bei den Trauernden zu Hause geführt, beides war nicht ideal, da Trauernde und Ehrenamtlichen in ihrem häuslichen Umfeld Abstand zu den Begleitungen haben sollten.

Es hat viel Spaß gemacht die beiden Räume zu gestalten. Von Anfang an hatten wir viel Unterstützung von unserem Vorstand und vor allem auch von vielen Ehrenamtlichen. Auch unsere Vermieter, Herr und Frau Manshausen helfen uns, wo sie es können, vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit.

So mancher Besuch in Möbelhäusern, Baumärkten etc. führte zu einer zweckmäßigen Küche und einem lebendigen, farbenfrohen Raum für Gespräche und Trauercafé. Dank der Unterstützung von Möbel Hausmann und der Künstlerin Frau Anita Liebold konnte ein Ambiente geschaffen werden, das es den Hilfesuchenden leichter machen soll, die notwendige Kraft zur Bewältigung eines Verlustes zu finden. Unser Dank gilt an dieser Stelle

auch nochmal Herrn Wittenburg, der uns in der Einrichtungsphase mit seiner handwerklichen Begabung tatkräftig zur Seite stand.

Am 19.04.2017 war es dann endlich soweit: Die Räumlichkeiten unseres neuen Hospiztreffs wurden im Rahmen eines Teamtreffens unserer Ehrenamtlichen eingeweiht. Einen Tag später spendete Pfarrer Wahlen den kirchlichen Segen. Henning Schützendorf sprach stellvertretend für die evangelische Kirche in Porz ein Gebet.

Von nun an finden hier unsere Angebote für Trauernde wie Trauercafé, Seminare und Einzelbegleitungen statt. Auch die regelmäßigen Gesprächsrunden im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „Offener Hospiztreff“ werden hierhin verlagert. Auf diese Weise hoffen wir, auch diejenigen Interessierten zu erreichen, für die bislang eine Teilnahme in den Räumen des Hospizes eine zu große Hemmschwelle darstellte.

Die bisherigen Besucher unserer Veranstaltungen waren sehr positiv überrascht und sind allenfalls über die Parkplatzsituation etwas traurig. Es gibt Parkplätze rund um Porz Markt, die allerdings kostenpflichtig sind. Aber da unsere Veranstaltungen kostenlos sind, ist es für die meisten kein Problem.

